

Rede zum Änderungsantrag Wohnbaulandprogramm

Günter Gleising, Ratssprecher der Sozialen Liste

Ich habe heute eine etwas merkwürdige Rolle. Ich fühle mich als letzter Grüner hier im Rat. Meine heutige Rede hätte vor Jahren sicherlich ein*e Vertreter*in der Grünen gehalten. Aber diese Zeiten sind vorbei. Ihr heutiges Verhalten (an die Fraktion der Grünen gewandt) wird ihnen noch viel Zustimmung kosten.

Die Soziale Liste im Rat beantragt 22 Flächen, die in der Anlage 3 des Wohnbauflächenprogramms dargestellt und beschrieben werden, aus dem Programm für die Bebauung herauszunehmen.

Stattdessen sollen im Wohnungsbau Änderungen vorgenommen werden, die weniger Fläche in Anspruch nehmen. Dafür wären neue auch intelligente Lösungen notwendig. Vor allem müsste die Priorität auf den flächenintensiven Niedergeschoßbau aufgegeben werden.

Einbeziehung des Altbaubestandes, Geschoßaufstockung, Aktivierung von geeigneten privaten Flächen, Wohnungstauschbörsen und vieles mehr sind einige Stichpunkte zu diesem Thema.

Ich sehe ja auch, dass es hier einen Zielkonflikt von Wohnungsbau und Umwelt gibt. Aber, kurz- und längerfristig darf Bochum nicht auf Kosten von ökologisch wertvollen Flächen weiter zugebaut werden. Die Klimaveränderung, die in den letzten Sommern drastisch erlebbar wurden, erfordern ein Umdenken und den Schutz und Ausbau von Wald-, Grün- und Ackerflächen.

Die Klimaveränderung wird in den nächsten Jahren einen Anstieg der Temperaturen um ungefähr 2 Grad im Mittelwert bringen, so die Forscher des Deutschen Wetterdienstes. Es wird im Ruhrgebiet mit jährlich 30 Tropentagen und Nächten gerechnet. In Bochums stark verdichteten Gebieten wie der Innenstadt, in Riemke, Langendreer, Hustadt und Wattenscheid wird sogar mit 40-45 Tropentagen gerechnet.

Vor diesem Hintergrund weitere Grün-, ökologisch bedeutende und für das regionale Klima wichtige Flächen zu bebauen, kann den Trend zur „Heißzeit“ nur noch verstärken bzw. die Tage unerträglich zu machen.

Der Verwaltung ist zu danken, dass sie in „Steckbriefen“ zu den Flächen auch den Bereich Ökologie darstellt.

Sie listet auf, um welche Gebiete es sich handelt. Hier einige Beispiele:

- Freiräume mit bedeutender Klimafunktion
- Freiräume in Grünzügen
- Regional bedeutsame Freiräume
- Freiräume mit hohem Potential für Biotope und Artenschutz
- Flächen mit schutzwürdige Böden
- Flächen mit hohem oder dichten Baumbestand
- Wertvolle Amphibienlebensräume

Manche der Flächen befinden sich in Landschaftsschutzgebieten oder Biotopverbänden.

Die geplanten Eingriffe in die Natur und den Lebensraum sind aus meiner Sicht nicht zu verantworten. Wir müssen auch der heranwachsenden Generation einen Lebensraum hinterlassen der lebenswert ist. Ganz nebenbei: Das wird zukünftig auch ein Standortkriterium sein und (in Anspielung auf die Debatte um die „Bochum-Strategie“), es hat viel mit Strategie und Grundrechten zu tun. Deshalb wird beantragt, die in unserem Änderungsantrag aufgelisteten Flächen aus dem Wohnbaulandprogramm herauszunehmen. Ich bitte um ihre Zustimmung.